

Berichtsvorlage

zur Behandlung im: **Planungsausschuss**

Zur Kenntnis im: **Ortsbeirat Mitte**

**Betreff: Park am Anlagensee
Entwicklungskonzept**

Bezug: Vorlagen 208/2008, 208a/2008

Anlagen: Anlagen 1-3: Pläne der drei beauftragten Landschaftsarchitekturbüros
Anlage 4: Niederschrift über die Jurysitzung am 16.09.2008

Zusammenfassung:

Die am 26.05.2008 vom Gemeinderat beschlossene Mehrfachbeauftragung wurde an drei Landschaftsarchitekturbüros vergeben. Die Jury tagte am 16.09.2008 und empfahl dem Auslober, eine Arbeitsgemeinschaft aus zwei der teilnehmenden Büros mit der Leitbildkonzeption zu beauftragen. Diese Beauftragung ist erfolgt. Mit einem Ergebnis ist Anfang Dezember 2008 zu rechnen.

Am 01.10.2008 wurde eine Bürgerinformationsveranstaltung durchgeführt, bei der das Ergebnis der Jurysitzung erläutert und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger aufgenommen wurden.

Ziel:

Das Entwicklungskonzept soll als langfristig tragfähige Planung geeignet sein, eine Realisierung in Bausteinen durchzuführen und ein nachhaltiges Pflegekonzept zu erarbeiten.

Bereits im Jahr 2009 soll die erforderliche Infrastruktur für Veranstaltungen im Park bereit gestellt werden.

Begründung:

1. Anlass / Problemstellung

Der Gemeinderat beschloss in seiner Sitzung am 26.05.2008, eine Mehrfachbeauftragung an drei Landschaftsarchitekturbüros zu vergeben, um ein Gesamtkonzept für den Park zu erlangen. Auf Grund des tragfähigsten Konzeptes sollte dann in der nächsten Stufe der Auftrag an das entsprechende Büro vergeben werden, einen Entwurf für den Teilbereich zu erstellen, der für die Durchführung von Veranstaltungen vorgeschlagen wurde. Ziel ist es, im Frühjahr 2009 bis zum Beginn der Veranstaltungen sämtliche erforderliche Maßnahmen umzusetzen.

2. Sachstand

2.1 Mehrfachbeauftragung

In der ersten Stufe sollte für den Park am Anlagensee ein neues Leitbild erarbeitet werden. Ziel war es, eine Parkkonzeption zu finden, die den veränderten Nutzungsansprüchen Rechnung trägt und den langfristigen Erhalt des Parks als wichtige Grünanlage im Stadtzentrum sichert. Der Anlagenseepark soll eine „Identität“ erhalten.

Die Schul-, Erholungs- und Veranstaltungsnutzungen stellen jeweils unterschiedliche und mitunter schwer miteinander zu vereinbarende Ansprüche an die zur Verfügung stehenden Freiflächen. Da sich die Nutzung durch die Schülerinnen und Schüler jedoch auf die Schulzeit und dabei im Wesentlichen auf die Pausen beschränkt und die Veranstaltungen auch nur wenige Tage im Jahr durchgeführt werden – die „Sommerinsel am See“ immer zu Beginn der Sommerferien – hält die Stadt Mehrfachnutzungen des Parks für möglich. Mit dem Konzept sollte eine möglichst flexible Grundlage im Hinblick auf Infrastruktur und Bodenbeschaffenheit erreicht werden, die aber die zeitlich deutlich überwiegende Erholungsfunktion möglichst wenig einschränkt.

Die gewünschte Parkkonzeption sollte ein „Grundgerüst“ liefern für den Entwurf und die Realisierung des Parkbereichs, in dem Veranstaltungen stattfinden sollen. Je nach finanzieller Lage der Stadt sollen zukünftig weitere Teilaufgaben – z.B. die Ufergestaltung im Rahmen der Gewässerentwicklung – oder Teilbereiche – z.B. der Übergang von Mensavorplatz zum Park- aus dem Konzept entwickelbar sein. Dafür werden ggf. gesonderte Planungsaufträge vergeben.

An der Mehrfachbeauftragung haben folgende Landschaftsarchitekturbüros teilgenommen:

Arbeitsgemeinschaft Egner + Fromm

Dipl.-Ing. Andrea M. Egner, Schwabstraße 81, 72072 Tübingen

Dipl.-Ing. Stefan Fromm, Breitwasenring 2, 72135 Dettenhausen

Koeber Landschaftsarchitektur

Dipl.-Ing. Jochen Köber, Senefelder Straße 17a, 70178 Stuttgart

frei raum concept

Dipl.-Ing. Annette Sinz-Beerstecher

Dipl.-Ing. Christian Böpple

Gartenstraße 86, 72108 Rottenburg

Die Jury tagte am 16.09.2008 in folgender Besetzung:

Fachpreisrichter:

Frau Prof. Cornelia Bott, Korntal (Vorsitzende)

Frau Baubürgermeisterin Ulla Schreiber

Herr Dipl.-Ing. Tim von Winning, Fachbereichsleiter Planen Entwickeln Liegenschaften

Herr Dipl.-Ing. Albert Füger, Fachbereichsleiter Tiefbau

Sachpreisrichter:

Frau Stadträtin Cordula Rutz, AL/Grüne

Herr Stadtrat Jürgen Steinhilber, UFW

Herr Stadtrat Gehr, W.U.T.

Beratung:

Herr Dipl.-Ing. Andreas Vögele, Fachabteilung Stadtplanung

Vorprüfung:

Frau Dipl.-Ing. Angela Weiskopf, Fachabteilung Stadtplanung

Herr Dipl.-Ing. Thomas Zeeb, Fachabteilung Straßen und Grün

Von den beauftragten Büros wurden konzeptionelle Planungsideen für den gesamten Park und der Randbereiche bis zu den Schulen erwartet. Als Grundlagen der Planung wurden die vorliegenden Wünsche an den Park von den Bürgerinnen und Bürgern aus den Beteiligungsverfahren, die geäußerten Nutzungsansprüche von Schulen und Veranstaltern, Erfordernisse von Naturschutz und Technik sowie die bestehenden Planungen am Europaplatz bereitgestellt.

Der Beurteilung der eingereichten Planungsideen lagen folgende Kriterien zu Grunde:

- Für die größte städtische Parkanlage sollen sinnvolle und verträgliche Nutzungskombinationen vorgeschlagen werden.
- Die Planung muss mit der Neuordnung des Europaplatz kompatibel sein.
- Die Achse Bahnhof – Platz der Stadt Monthey soll erhalten bleiben.
- Der Park soll weiterhin Erholungsfunktion haben.
- Ein Kinderspielplatz ist zu integrieren.
- Das Kleinspielfeld muss in die Planung integriert werden.
- Der Veranstaltungsort muss funktionstüchtig sein und ein ansprechendes Ambiente haben.
- Die Uhlandstraße soll in Charakter und Gestaltung ihrer Lage zwischen Schulen und Park Rechnung tragen
- Die Flächen sollen so gestaltet werden, dass – im Sinne der Nachhaltigkeit – ein sinnvolles Verhältnis zwischen Investitions- und Unterhaltskosten gegeben ist.
- Die Realisierung muss in Bausteinen möglich sein

Nach Vorstellung der eingereichten Planungsideen durch die Verfasser und eingehender Beratung empfahl die Jury, den Entwurf der Arbeitsgemeinschaft Egner/Fromm nicht weiter zu verfolgen. In einer Arbeitsgemeinschaft sollen die beiden anderen Büros ein Leitbild für den Park aus den tragfähigen Ideen ihrer Entwürfe entwickeln. Dieser Auftrag ist erteilt.

2.2 Bürgerinformationsveranstaltung

Am 01.10.2008 wurde eine Bürgerinformationsveranstaltung durchgeführt, bei der das Ergebnis der Jurysitzung erläutert und folgende Anregungen der Bürgerinnen und Bürger aufgenommen wurden:

- Der Bereich des Park, in dem die Veranstaltungen durchgeführt werden sollen, muss auch für die Öffentlichkeit ganzjährig nutzbar sein.
- Die Veranstaltungen sollen im Wesentlichen am südöstlichen Seeufer stattfinden, der westliche Bereich am See soll möglichst geschont werden.
- Konflikte auf den Wegen, die durch das Miteinander von langsamen Fußgängern und schnellen Radfahrern entstehen, sollten möglichst vermieden werden.
- Es sollen Fußwege zum Wildermuthgymnasium – auch zum Nebeneingang - ausgebildet werden.
- Alle Bereiche des Parks sollen barrierefrei zugänglich sein, in dem genügend befestigte Wege für Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer vorhanden sind und Treppenanlagen – auch zum Wasser hin – durch Rampen ergänzt werden.
- Es soll eine behindertengerechte Toilette eingeplant werden.

2.3 Weiteres Verfahren

Anfang 2009 wird die Verwaltung das Leitbild für den Park, das aus der Überarbeitung der Entwürfe der Mehrfachbeauftragung hervorgegangen ist, dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorlegen. Auf dieser Grundlage wird dann die nächste Planungsstufe, die Vorentwurfsplanung des Parkbereichs, in dem die Veranstaltungen stattfinden sollen, beauftragt.

3. Finanzielle Auswirkungen

Die Honorierung der Überarbeitung der Mehrfachbeauftragung in Höhe von 7.500 € ist unter der HH.Stelle 1.6110.6011.000 finanziert.

Für die weitere Entwurfsplanung sind im Entwurf des Haushaltsplans 2009 25.000 € vorgesehen.

Es ist geplant, zum Ract!-Festival Ende Mai 2009, spätestens jedoch mit Beginn der „Sommerinsel 2009“ am 30.07.2009 die Infrastruktur für die Veranstaltungen betriebsbereit herzustellen. Die Finanzierung der Versorgungsinfrastruktur (Wasser und Strom) wird von den Stadtwerken Tübingen übernommen.

4. Anlagen

Anlage 1: Entwurf der Arbeitsgemeinschaft Egner + Fromm (im Juryprotokoll Entwurf A)

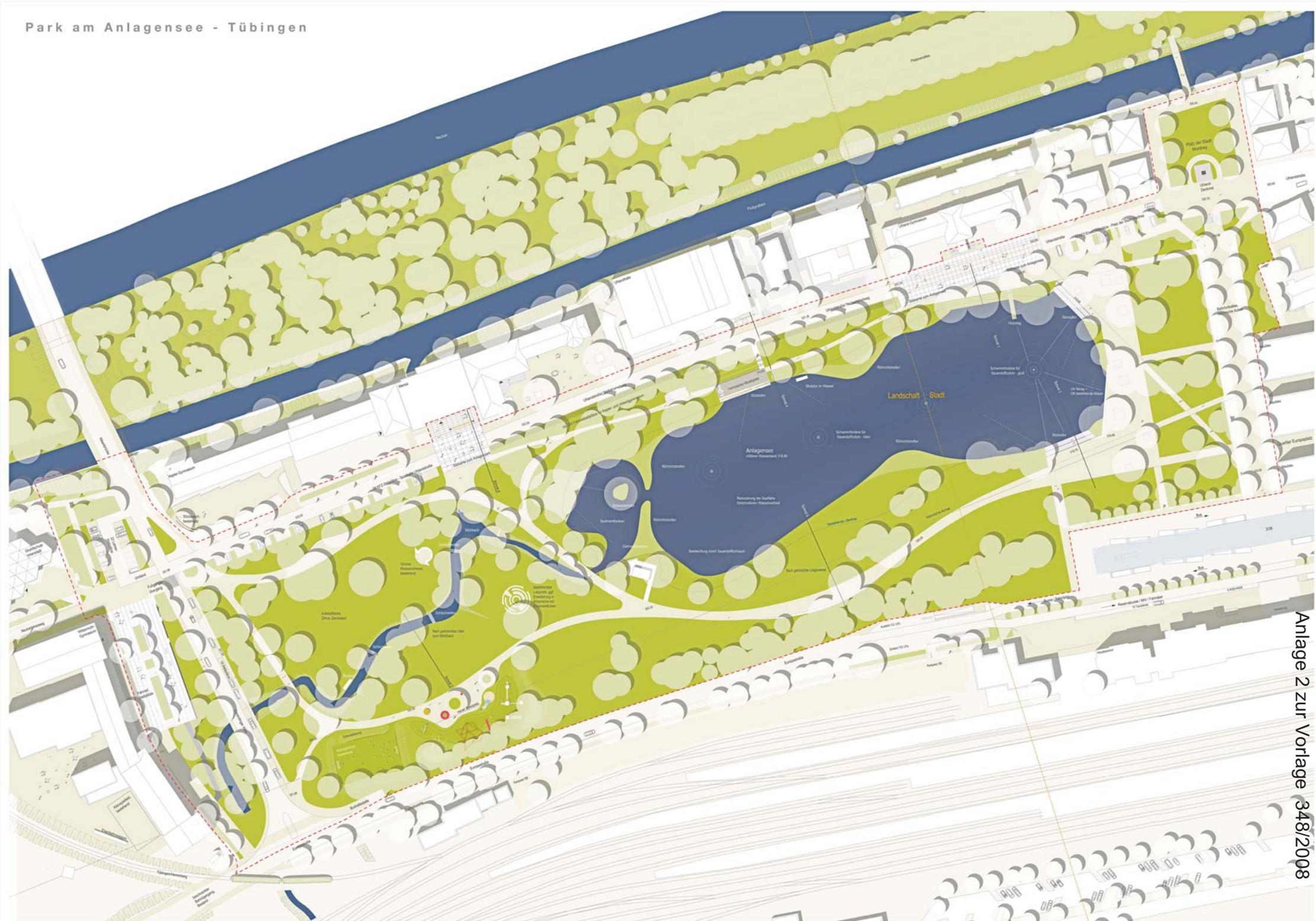
Anlage 2: Entwurf des Büros Koeber Landschaftsarchitektur (im Juryprotokoll Entwurf B)

Anlage 3: Entwurf des Büros frei raum concept (im Juryprotokoll Entwurf C)

Anlage 4: Niederschrift über die Jurysitzung am 16.09.2008



Lageplan M 1: 500



Park am Anlagensee Universitätsstadt Tübingen



Lageplan M 1:500

frei raum concept Sinz-Beerstecher + Böppe, Landschaftsarchitekten bdla

Anlage 3 zur Vorlage 348/2008

Stadt Tübingen

Park am Anlagensee Mehrfachbeauftragung

Niederschrift über die Jurysitzung der Mehrfachbeauftragung am 16.09.2008

- 1.1 Die Jurysitzung tritt um 14:00 Uhr zusammen. Für den Auslober begrüßt Frau Baubürgermeisterin Schreiber die anwesende Gutaschterkommission und stellt ihre Anwesenheit namentlich fest.
- 1.2 Es sind erschienen:
als Fachgutachter:

Frau Prof. Cornelia Bott, Korntal
Frau BM Ulla Schreiber
Herr Dipl.-Ing. Tim von Winning
Herr Dipl.-Ing. Albert Füger

als Sachgutachter:

Stadtrat AL/Grüne Frau Rutz
Stadtrat UFW Herr Jürgen Steinhilber
Stadtrat W.U.T. Frau Heitkamp, ab ca. 16 Uhr Herr Gehr

als Berater ohne Stimmrecht:

Herr Dipl.-Ing. Andreas Vögele

als Vorprüfer:

Frau Dipl.-Ing. Angela Weiskopf
Herr Dipl.-Ing. Thomas Zeeb
- 1.3 Der Auslober bestätigt die Vollzähligkeit der Gutachter und leitet die Wahl des Vorsitzenden.
- 1.4 Aus dem Kreis der Fachgutachter wird Frau Prof. Cornelia Bott einstimmig zur Vorsitzenden der Jurysitzung gewählt.
- 1.5 Alle zur Jurysitzung zugelassene Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, daß sie die bis zum Tage der Sitzung weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten noch mit Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe gehabt haben.
- 1.6 Die Vorsitzende versichert dem Auslober, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität der Jury.
- 2.1 Die Jurysitzung beginnt seine Beratungen mit der Besprechung der Wettbewerbsaufgabe / Mehrfachbeauftragung.

- 2.2 Die Aufgabenstellung wird erläutert.
- 2.3 Der allgemeine Bericht der Vorprüfung lautet:
Alle Arbeiten werden fristgerecht eingereicht, und sind vollständig.
- 3.1 Die ARGE Egner/Fromm (Entwurf A) stellt ihren Entwurf vor und erläutert Fragen.
- 3.2 Das Büro Koeber Landschaftsarchitektur (Entwurf B) stellt seinen Entwurf vor und erläutert Fragen.
- 3.3 Das Büro frei raum concept (Entwurf C) stellt seinen Entwurf vor und erläutert Fragen.
- 3.4 Das Preisgericht diskutiert die Ideen und die Einzelaspekte sowie Nutzungsangebote der Arbeiten.
- 3.5 In der Diskussion werden die Beurteilungskriterien besprochen und ergänzt:
- Umgang Stadt mit der Natur
 - Historie
 - Wege + Funktionen und die Robustheit
 - Aufenthaltsqualität
 - Sichtachsen
 - Umgang Baumbestand
 - Wasser, Ufer, Qualität und Erreichbarkeit von Ufer
 - Feste und Veranstaltungen, Lage und Ablauf
 - Wirtschaftlichkeit und Pflege, Realisierung zeitnah
 - Logistik, Ver- und Entsorgung
 - Eingänge, Übergänge (Europastraße/Derendinger Allee)
 - Parkplätze Verkehr...

Bewertung der Arbeiten:

Entwurf A

Hervorzuheben ist die sehr klare Raumstruktur und Orientierung durch die der Park neu definiert wird; zum Einen durch das neue Element des linearen Teppichs Busbahnhof/Uhlanddenkmal und zum Anderen durch die aus der Historie entwickelten Alleen und Baumreihen.

Diskussionen im Vergleich zu den beiden anderen Beiträgen zeigen aber, dass es sich um einen zu formalen Ansatz handelt, zum Beispiel fehlt der neuen Wegeverbindung mit Baumreihe der nötige Auftakt. Die geschlossene Baumreihe wirkt sehr trennend zwischen der Umlandstraße als Freibereich der Schulen und dem Park. Nicht vorstellbar ist der Streifenpark östlich des Sees, der in der Parkcharakteristik fremd wirkt. Die großzügige Terrasse mit Sitzstufe am östlichen Seeufer erscheint überdimensioniert. Durch die lineare Anordnung der neuen Baumreihe ergibt sich eine Trennung des südlichen Bereichs und in ihrer Dimension eine ungünstige lineare Räumlichkeit. Die Verknüpfung im westlichen Bereich ist gut gelungen, wozu die Verschmälerung des Straßenraums der Derendinger Allee beiträgt.

Entwurf B

Überzeugend ist der Umgang zum Thema Wasser, das Konzept zur Verbesserung der Wasserqualität. Die vielfältigen Aufenthaltsmöglichkeiten und die Lebensqualität am Wasser werden erhöht und der Parkraum vergrößert. Der Park im Bereich des Kleinspielfeldes wird qualitativ weiterentwickelt. Durch die geschwungene Wegeführung entstehen interessante Raumfolgen. Unklar bleibt allerdings die Platzbildung und Uferausbildung am östlichen Wasserrand. Die Anordnung der Festplatznutzung in diesem Bereich kann zu Konflikten mit den Anwohnern führen. Der Bereich Richtung Busbahnhof ist nicht aussagekräftig genug, ein Auftakt in den Park wird vermisst. Das städtebauliche Rückgrat bildet die Umlandstraße mit den aufgewerteten Platzflächen mit selbstverständlichem und sinnfälligem Übergang in den Park. Der Bereich zwischen der Straße Umlanddenkmal/Platz der Stadt Monthey und Parkbereich ist gelungen.

Entwurf C

Überzeugend ist die Neudefinition der Ränder um den Park erlebbar zu gestalten. Das ‚Parkgeflecht‘ im Süden bildet dabei den richtigen Rahmen. Interessant scheint der platzartige Übergang Busbahnhof/Parkcafe, der in den landschaftlich geprägten Parkbereich reiragt. Besonders hervorzuheben ist die ‚Baumhalle‘ mit den vielfältigen Nutzungsangeboten auf wassergebundener Oberfläche. Der Gedanke eines Campusboulevards wird gewürdigt, erscheint aber im Zusammenhang mit den vorhandenen baulich markanten Fassaden und dem Übergang in den Park überinszeniert. Die Lage der Sommerinsel ist im Entwurf nicht deutlich ablesbar.

Empfehlung:

Nach längerer Diskussion wird der Entwurf A auf Grund der Dimension und der neuen Ausrichtung der Landschafts- und Freiräume nicht weiterverfolgt.

Die Entwürfe B und C werden hinsichtlich ihrer Stärken und Schwächen in jeweils unterschiedlichen Bereichen ausgelotet. Um eine möglichst schnelle Realisierbarkeit der Infrastruktur für die Sommerinsel 2009 und gleichzeitig ein Leitbild zu entwickeln, wird empfohlen, dass beide Büros als Team ein gemeinsames Rahmenkonzept ausarbeiten. Dabei ist die o.g. Bewertung zu berücksichtigen.

Folgende Vorschläge sind dabei weiter zu entwickeln:

Entwurf B

Die Vorschläge zum Thema Wasser und Verbesserung der Wasserqualität, die Auffassung des Parks im westlichen Bereich und die Gestaltung der Umlandstraße sind thematisch weiterzuverfolgen.

Entwurf C

Die platzartige Gestaltung zwischen Seeufer und Bahnhofsallee als ‚Baumhalle‘ sowie eine Neudefinition des südlichen Parkrandes und der Übergang in den Park mit Terrasse sind weiterzuentwickeln.

Der Veranstaltungsbereich ist grundsätzlich nochmals zu überprüfen und Alternativen, Vor- und Nachteile, mit der Stadt zu diskutieren. Vorstellbar ist, dass er im Wesentlichen Teil südlich des Sees angesiedelt werden kann.

Darüber hinaus wird empfohlen, ein Lichtkonzept zu erstellen und die Infrastruktureinrichtung für Festivals bezüglich Strom, Frischwasser und Abwasser sowie die Standorte für mobile Toiletten festzulegen. Baustufen für die kurz-, mittel- und langfristige Realisierung sollten aufgezeigt werden.

Die Bewertungskommission sieht in der Entwicklung eines Gesamtkonzepts auf dieser Basis des Ergebnisses der Mehrfachbeauftragung die Chance, die vorhandenen Ressourcen der Tübinger Freiräume zu aktivieren und lebenswerte öffentliche Räume zurückzugewinnen und zu verbessern. Das Verfahren der Mehrfachbeauftragung zeigt sich dabei als richtiges Instrument, um alternative Lösungsansätze diskutieren zu können und um kurzfristig zu tragfähigen Lösungsansätzen zu gelangen.



Gez. Bott
Sept 2008